

wir demnach auf sollich ir unnderthenigist bitt zw erstattung unnd widerersetzung derselben gestiftt entwenndeten guetter, zw erhaltung bemelts hospitals unnd pfarrkirchen — nun hinfuro — alle jar jürlich — sechtzik taler aus unnserrn erblichen piergellt gedachts unnsers marggraffthumbs Oberlaußnitz raychen unnd erfolgen zw lassen genedigist bewilligt haben. — Doch sollen sy bey den vorstehern derselben pfarrkirchen unnd 5 hospitals darob sein, damit solliche jürliche sechtzigk taler nirgend anderßwohin — verwennndt werden. — Geben in unnserrn statt Wien den ain und zwaintzigisten tag des monats octobris nach Christi geburt im funfzehnhundert acht und funfftzigstem — jare.

## 269.

*Kaiser Ferdinand, der sämmtlichen Sechsstädten bereits die Denomination ihrer Rathspersonen, aber 10 bis auf königliche Bestätigung wieder bewilligt hat, giebt jetzt ihnen allen, somit auch Kamenz, die völlig freie Rathskür zurück, jedoch auf Widerruf.* **Augsburg, 1559 Juni 20.**

*Hdschr.: Or. Perg. Stadtarchiv Kamenz No. 125 mit S.*

*Anm.: Schon 1557 hatten die Sechsstädte Ferdinand um Wiedergestattung der freien Rathswahl gebeten. Derselbe reskribirte (17. Febr. 1557), man solle das Gesuch an seinen Statthalter in Böhmen, den Erzherzog Ferdinand, nach 15 Prag senden; dort wolle er selbst darüber entscheiden. So erfolgte denn (7. Oct.) ein Reskript des Erzherzogs an den Landvogt und den Landeshauptmann, sein Vater habe den Sechsstädten die Rathskür aus bewegenden Ursachen ellicher Maßen wieder zugelassen. Seitdem durften die Städte ihre Rathspersonen zwar selbst wählen, mußten sie aber in Prag erst bestätigen lassen. Vergl. Knotle, Rechtsgeschichte der Oberlausitz 247.*

Wir Ferdinand vonn gottes genaden erwelter Römischer kaiser ꝛc. — be- 20  
kennen —. Nachdem wir verschines sibem unnd vierzigisten jars unnder andern straf-  
artigghn von wegen unnserrn stett Baucezen, Görlicz, Sittau, Lauben, Camencz unnd Lobaw  
in Oberlausnicz verwürkung die freye ratschur, wie sy dieselbig vor allters in löblichem,  
tüblichen gebrauch on menigklichs irrung gehabt, zw unnserrn handden genomen, sy aber  
volgennds an unns unnd durch inntercession des durchleuchtigen, hochgebornen Ferdi- 25  
nandi erczherczogs zw Oesterreich ꝛc., unnsers freuntlichen lieben sonns unnd fürstenns,  
mehrmalls unnderthenigist suppliciert, damit sy, allerley zuritlickhait bey iren mitbürgern  
unnd sonnst zu vermeiden unnd den credito bey iren gläubwigern ires grossen schull-  
denndlasts halber zu erhaltenn, widerumb zw der freyen waal unnd ratschur, wie vor  
allters, komenn möchten, unnd ob wir inen woll auf yeczso gedachts suppliciern unnd 30  
wolgemellts erczherczogs Ferdinanddi seiner lieb inntercession die denomination der rats-  
chur auff unnserrn ratification unnd genedigist wolgefallen bewilligt, so habenn doch ob-  
gedachte sechstett unnsers marggraffthumbs Oberlausnicz an unns — suppliciert, inen die  
frey waall unnd ratschur wie vor allters one obgedachte denomination und unnserrn  
darauff genedigiste ratification widerumb one menigklichs hinderung unnd eintrag zu- 35  
komen zu lassen. Also habenn wir genedigist anngesehen yeczso unnd wollgedachts  
erczherczogs Ferdinanddi seiner lieb intercession, unnserrn burgermaister, ratmanne, bürger  
unnd unnderthonen unnserrn stet in marggraffthumb Oberlausnicz gehorsamist suppli-  
ciern, derselben unnd der gemeine annligen unnd höchste beschwerde von wegen ires  
schuldenlasts, damit das statregimennt in gueter polliceey unnd ordnung besteen, ersezct 40